

wenn sie »eingeschrieben« expediert wurden. Man sollte doch eigentlich annehmen, daß Nachnahmesendungen von der Post notiert, d. h. eingeschrieben werden, und daß sie dadurch die Gewähr hat, daß die Sendung auch wirklich aufgeliefert ist, folglich sie auch für den Verbleib aufkommen müßte, wie sie für den Betrag im Falle der Aushändigung an den Adressaten aufkommen muß. Werden doch sogar Postpakete, die nicht »eingeschrieben« zur Post gegeben sind, ersetzt, wenn sie in Verlust geraten. Nach § 19 der Postordnung beruft sich aber die Post darauf, daß durch die Nachnahme-Belastung nicht der Charakter einer Wertdeklaration verliehen wird. Sonderbare Auffassung!
Hannover. Hahnische Buchhandlung.

Mißbrauch buchhändlerischer Verlangzetteln.

(Vgl. Nr. 168, 174, 177 d. Bl.)

Eine Firma Paul Hasse in Lübeck hat in letzter Zeit mehrfach versucht, auf Bücherzetteln Bücher zu den Nettopreisen von den Verlegern zu beziehen.

Es ist daher wohl angebracht, darauf aufmerksam zu machen, daß diese Firma weder eine Buchhandlung, noch überhaupt ein Ladengeschäft betreibt. Im Adreßbuch steht sie als Annoncen-expedition, Agentur- und Affekuranzgeschäft verzeichnet.

Lübeck, 3. August 1909.

Ortsverein Lübecker Buchhändler
i. A. Edmund Schmerzahl, Vorsitzender.

Besitzübergang der Firma Anders & Busleb in Berlin.

(Vgl. Nr. 168 d. Bl.)

In Nr. 168 des Börsenblatts wird seitens der Firma Beit & Comp. darauf aufmerksam gemacht, daß der rückständige Saldo, den ihr die Firma Anders & Busleb schuldet, trotz beantragter Pfändung nicht eingetrieben werden konnte. Ich bin in derselben Lage und konnte aus denselben geltend gemachten Gründen nicht zu meinem Guthaben gelangen, obwohl es sich bei mir um eine Schuld handelt, die bereits am 1. Januar 1909 fällig war und meinem Rechtsanwalt bereits am 2. März d. J. übergeben wurde, gerade zu der Zeit, als Herr Wiegand eine größere Summe zur Befriedigung seiner Gläubiger durch Herrn Rudolph Hartmann erhalten hat.

Es wäre interessant, zu erfahren, wie damit zu Werke gegangen und welche Forderungen damit gedeckt wurden. Jedenfalls ist es doch nicht der richtige Weg, daß einzelne Verleger dabei ganz übergangen wurden. Auffallend ist es auch, daß Herr Wiegand jetzt ein Gehalt von 125 \mathcal{M} beziehen soll, welches nach dem Gesetz nicht pfändbar ist.

Mich als Anfänger kann Herr Wiegand jedenfalls nicht mit der Bemerkung trösten, daß ich die 103 \mathcal{M} betragende Forderung schon an ihm verdient habe. Ich habe meinen Rechtsanwalt ersucht, das Verwandtschaftsverhältnis zwischen Herrn Wiegand und der jetzigen Inhaberin festzustellen, um eventuell diesen Verlagsverkauf anzufechten, und werde seinerzeit an dieser Stelle darüber berichten.

München, 26. Juli 1909.

Georg W. Dietrich.

Erwiderung.

Auf vorstehenden Artikel im Börsenblatt kann ich nur berichten, daß der Klageantrag vom 18. März d. J. datiert und mir am 24. März d. J. zugestellt wurde. Das Urteil wurde am 7. April d. J. gefällt und mir am 14. April d. J. zugestellt.

Fräulein Paula Wiegand, die jetzige Inhaberin der Firma, ist meine Schwester. Um dieses zu erfahren, wäre Beauftragung des Rechtsanwalts und Abfassung obigen Angriffs nicht nötig gewesen, darüber hätte ich auf eine Anfrage des Herrn Dietrich gern Auskunft erteilt. In gleicher Weise wäre ihm Bescheid geworden über die von der Firma Rudolph Hartmann gegebenen Gelder und deren Verwendung zur Befriedigung meiner Gläubiger.

Im übrigen überlasse ich es meinen Herren Kollegen, sich ein Urteil über die Art dieses Angriffs zu bilden, der sich auch gegen eine Dame richtet, die mit meinen Verpflichtungen nichts

zu tun hat und die zu regeln ich mich so lange ehrlich bemüht habe, wie es mir möglich war.

Berlin, den 3. August 1909.

Hugo Wiegand.

Erwiderung.

Die obige Einsendung hat mir vor Abdruck vorgelegen, und habe ich dazu folgendes zu bemerken: Die Firma Anders & Busleb hat von mir auf ihre mir gemachten Angaben hin am 13. März 1909 einen größeren Betrag erhalten. Die jetzige Inhaberin der Firma Anders & Busleb ist die Schwester des Herrn Hugo Wiegand, die ihm auch Gehalt zahlt.

Auf mir direkt zugehende Anfragen über die Firma Anders & Busleb bin ich gern bereit zu antworten; ein weiteres Eingehen auf die Angelegenheit an dieser Stelle wird dagegen meinerseits nicht erfolgen.

Leipzig, den 31. Juli 1909.

Rudolph Hartmann.

Ein Buchhandlungsausläufer als Dichter.

Nicht ohne Heiterkeit wird man das nachfolgende Opus eines dichterisch veranlagten Buchhandlungsausläufers lesen, das dieser an die von ihm bedienten Geschäftskunden als Neujahrs- und — Bettelbrief gesandt hat. Sein Prinzipal, ein Buchhändler am Rhein, der zufällig jetzt hinter diese Schliche kam, hat es natürlich mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis genommen. Vielleicht dient die Veröffentlichung neben dem Heiterkeitserfolg, auf den sie Anspruch hat, auch manchem Sortimenterkollegen als Mahnung zur Aufmerksamkeit auf seine Boten. (Red.)

Zum neuen Jahr 1909.

Für meine Abonnente gewidmet

Und alle ein glückliches neues Jahr!

Wider ist ein Jahr verflossen
Ob bei Regen oder Wind
Wo ich ganz unverdrossen
Komm mit Zeitschriften ganz geschwind
Mit der Woche fing ich nun an
Die liebt fast jedermann
Dann kam das Buch für alle und Alpenzeitung
Fanden diese beide doch die meisten Verbreitung.
Dann folgte das Chinesische und Erzliche Wochenblatt
Und sonst noch Blätter die ein Arzt noch hat
Dann folgte der Bazar Bonifazius Böderblatt,
Dann kam Pastor Bones nun allein
Die Welt und sein Bild folgte hinten drein
Frauenbildung und Frau ersleiß fehlte nicht
Dann kam Vorrenmäus ganz einfach und schlicht
Dann kam Christolobus und Siziliensorger
Und was neues jeden Morgen
Dann kam der gute Kamerad für den guten Sohn
Und Abbildung für deraktion
Dann gabs das Buch für Dichter auch dabei
Und eins für jede Druckerei
Dann kam Hubertus und Franziskus
Maria Hilf Christliche Familie und Blatt für Deutschland Frau
Dann folgte der Friedensengel und Exsion für Frankfurts schöne Au
Dann kam die Kindergarderobe Gartenlaube und Germania
Mode u. Haus Historisch für die Hausfrau und Hauschat war der
andere Tag schon da
Für Haus Handweise war auch ganz schernand
Ihnen folgte dann das Hochland
Jugendhirt Sankt Joseph für die Jugend
Christliche Jungfrau Schutzengel für die Jugend
Deutsche Christliche allgemeine Kunst und Kirchenrecht
Kneibs Blätter und Kränzchen waren auch nicht schlecht
Dann folgten Ver Stimmen aus Maria Lach und der Leuchtung
Und Lehrer und Lehrerinnen Zeitungen alle Samstage nach
Dann kamen große und kleine Wintermode für jedes Alter
Dazu kam noch Marinsalter
Dann kam Tabernakel macht Moika u. über Land und Meer
Über Mission und Monatschrift
Freute man sich sehr!
Biel Glück, Stete Gesundheit, Wohlergehn auf Immerdar
Wünscht Euer Bote Euch dieses Jahr.